



► Dr. med. Marcus Grossenbacher,  
Ringgenberg

## Man muss nicht alles wissen, aber wissen, wo man recherchiert

Auf den Punkt gebracht

Die Medizin ist in stetem Wandel begriffen. Wir wissen immer mehr über die zahlreichen pathophysiologischen Vorgänge in unserem Körper, und darauf basierend werden ständig neue Therapieansätze erforscht und zahlreiche neue Wirkstoffe entwickelt. Diese kontinuierliche Wissenserweiterung fordert HausärztInnen ganz schön heraus: Neben dem normalen Praxisalltag mit der Kernfunktion als Arzt und Vertrauter des Patienten muss sich der Hausarzt permanent weiterbilden, um seine Triage- und Betreuungsfunktion optimal zu erfüllen.

### Patienten recherchieren, der Arzt soll kommentieren

Wo sich die Spezialistin in ihrem Fachgebiet à jour hält, ist das Basis-Wissensspektrum des Hausarztes beinahe grenzenlos. Dazu kommt, dass im Internetzeitalter auch der Laie nur wenige Klicks vom medizinischen Fachwissen entfernt ist. Vermehrt recherchieren Patienten oder deren Angehörige ihre Krankheit und deren mögliche Behandlungsmethoden im Internet. Danach möchten sie die fundierte Meinung ihres Hausarztes zu den Ergebnissen ihrer eigenen Recherche hören – egal in welchem Fachgebiet.

### Beipackzettel verunsichern

Als Hausarzt können wir da an unsere Grenzen stossen. Vor allem in Fachgebieten, in denen intensiv geforscht wird und die sich dementsprechend rasant entwickeln, wie z. B. die Onkologie. Gerade hier lässt sich ein neuer Trend beobachten: Immer mehr Patienten erhalten orale Zytostatika. Anstelle einer Infusion erhält der Patient ein orales Medikament und wird damit nach Hause geschickt. Damit entfällt nicht nur die engmaschige Überwachung durch das onkologische Fachpersonal, der Patient sieht auch zum ersten Mal den Beipackzettel eines Zytostatikums. Hat er diesen gelesen und ist über die unerwünschten Arzneimittelwirkungen im Bilde, mag er sich nach dem Sinn seiner Therapie fragen. Verunsichert kommt er dann zum Hausarzt, dessen onkologisches Wissen dann gefragt ist.

### Wissen, wo man nachschlagen kann

Da es bei dem dynamischen Tempo des medizinischen Wissenszuwachses unmöglich ist, sich in jedem medizinischen Gebiet auf dem neusten Stand zu halten, sind gute und benutzerfreundliche Nachschlagewerke für den Hausarzt essenziell. Das Internet bietet gute Mög-

lichkeiten, allerdings ist auch immer darauf zu achten, dass die Quellen verlässlich sind. Es lohnt sich, ein wenig Zeit zu investieren, die Online-Welt zu entdecken und sich eine persönliche Favoritenliste zusammenzustellen mit geeigneten Websites zum Nachschlagen.

### Persönlicher Tipp

Für den Bereich der oralen Chemotherapie ist z. B. die Datenbank [www.cancerdrugs.ch](http://www.cancerdrugs.ch) einen Besuch wert. Dank einer Suchmaschine findet man auf dieser Seite nicht nur nach Häufigkeit geordnete unerwünschte Arzneimittelwirkungen und deren Behandlung, sondern auch die Interaktionen der gelisteten oralen Chemotherapeutika.

Dr. med. Marcus Grossenbacher,  
Ringgenberg